

Geöffnet täglich  
früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Abdruck und Kopie  
Johanniskirche 33.  
Verleihender der Nachrichten:  
Vormittag 10—12 Uhr.  
Nachmittag 4—6 Uhr.  
Die Redaktion nimmt keine  
Anträge auf die Reaktion nicht  
veröffentlicht.  
Lieferung der für die nächsten  
Nummern bestimmten  
Werke an Montagen bis  
am Nachmittags, am Sonn-  
tag abgestoßen sind bis 12 Uhr.  
In den Filialen für Aufnahme:  
Die Stamm-, Universitätsstr. 22,  
am Süden, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 12 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlehr.

Nr. 54.

Sonntag den 23. Februar 1879.

Seite 15,550.

**Mitteilung.**  
Am 21. d. J. verschied in der Vollkraft seines Amtes unser hervorragender Vorsitzender.  
Herr Baumeister Otto Klemm.

Die rege Teilnahme, die er den und gestellten Aufgaben allezeit entgegentrug, sein eifriger, treuer Sinn, wie sein freundlich collegialisches Wesen, lassen uns sein frühes Scheiden schmerlich beklagen, sichern uns aber auch über das hinaus unser dankbares und ehrendes Gedächtnis.

Er ruhe in Frieden!

Leipzig, den 23. Februar 1879.

Die Gewerbeakademie.  
W. Häckel, Vorsitzender. Herzog, Secr.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
am 26. Februar a. c. Abends 7 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule.

- I. Gutachten des Bau-, Stiftungs- und Finanzausschusses über die Errichtung eines Leichenhauses und einer Beerdigungshalle auf dem nördlichen Friedhof.  
II. Gutachten des Bau- und Finanzausschusses über den Ankauf der beiden kleinen Gebäude auf dem ehemaligen Kohlenbahnhof.  
III. Gutachten des Bau- und Oekonomiaausschusses über a. Regulierung der Fluchtlinie auf der Nordseite der Pleißengasse, b. Regulierung der Fluchtlinie auf der Westseite der Brüderstraße, c. Gestaltung der Baumkutschlinie für die Hinterhäuser der Brüderstraße, d. Entschädigung eines Adjacenten der Ulrichsgasse für Kreisabtretung zur Straßenverbreiterung, e. Aufgabe des Verkaufsreiches an einen Kreisfreien vor dem Grundstück Grimmaischer Steinweg Nr. 3.  
IV. Gutachten des Verfassungsausschusses über a. die Gefundung von Vicitationsgeldern bei Holzauctionen, b. die Eingabe der Herren Schulz und Gessner wegen Besichtigung der Bordellwirtschaft in der Alexanderstraße.  
V. Gutachten des Verfassungsausschusses über den vom Rathe abgelehnten Antrag wegen ertragreichen Abdrucks des Haushaltplanes u. auf den Steuerzetteln.

### Holzauction.

Montag den 26. Februar a. c. sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstrevier Burgau, auf dem Holzschlag in Abh. 14a ca. 400 Mar gemachte Stockholzhausen unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Reiblitzbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Holzschlag in Abh. 14a an der Leubn.-Wahrener Straße.

Leipzig, am 18. Februar 1879.

### Befanntmachung.

Mit Ohren d. J. sind von uns für Söhne oder Töchter bisher Eltern zwei ganze, nach Bedürfnissen in vier halbe zu teilende Freizeitstellen am Conservatorium der Musik allhier zu vergeben.

Die Vergabe erfolgt auf ein Jahr.

Anträge sind unter Bescheinigung der Ortsangehörigkeit der Eltern der Geschäftsteller und soweit möglich unter Beifügung von Bezeugnissen über Verhalten und Verhältnisse bis zum 6. März c. schriftlich an das Directorium des Königl. Conservatorium der Musik allhier zu richten.

Leipzig, den 20. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Richter.

### Befanntmachung.

Die Stempner-, Schieferdecker-, Glaser- und Maler- und Aufstreicherarbeiten, sowie die Herstellung der Dachableitung für den Neubau der VII. Bürger- und der VII. Bezirks-Schule im großen Johannishof sollen vergeben werden. Die Angebote können sowohl auf eine, als beide Schulen erstehen.

Die Antragsformulare und Bedingungen können bei Herrn Baumeister Otto Brückwald, Nürnberger Straße Nr. 44, 2. Etage, entnommen werden und wird dagegen auch jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt. Die Offerten sind unterschrieben, versiegelt und portofrei und mit der Aufschrift „VII. Bürger- und VII. Bezirks-Schule“ und Bezeichnung der betreffenden Arbeit versehen, bis spätestens den 3. März er.

Abend 5 Uhr auf dem Bauamt, Rathaus, 2. Etage abzugeben.

Die Baudeputation des Rath's.

### Befanntmachung.

Die Zimmer-, Maurer- und Steinmetz-Arbeiten zu dem Neubau einer Schule allhier sollen mit Einschluß der Materialien im Wege der Submission unter Vorbehalt der Auswahl und der Entscheidung der Sache an Unternehmer vergeben werden.

Die Autographen, Blankette und Ausführungsbestimmungen liegen bei Herrn Architekt G. Moritz in Leipzig, Bonniers-Strasse Nr. 5, zur Einsicht bereit und können dort in Empfang genommen werden.

Die Offerten sind unterschrieben, versiegelt und portofrei und mit der Aufschrift „Neue Schule in Connewitz“ und Bezeichnung der betreffenden Arbeit versehen, bis spätestens den 6. März er.

Abend 5 Uhr auf dem Bauamt, Rathaus, 2. Etage abzugeben.

Die Baudeputation des Rath's.

Leipzig, den 22. Februar 1879.

Der Schulvorstand.  
Gemeindevorstand Preege, Vorsitzender.

### Der Kanzler im Reichstag.

\* Berlin, 21. Februar. Das erste Kampfspiel um die Zoll- und Steuerfragen hat seit 2 Tagen in der Arena des Reichstags statt gefunden. Es ist selbstverständlich, daß das Interesse an zweiten Debattentagen in den Reihen calvinistische, welche der Reichskanzler hält, trocken er weniger zur Sache selbst, dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage, als in Bezug auf persönliche und teilweise auch abschließende Angelegenheiten sprach. Der allgemeine Eindruck des ersten Tages war der, daß wollte er sich vor dem Lande entschuldigen, daß er den Tag zurückgehe, den er als Erstes gefaßt habe. Dieses freimütige Geständnis, verbunden mit dem, daß er sich in früherer Zeit um Wirtschaftsfragen nicht in ausgedehntem Maße kümmerte, weil es an Zeit dazu gebracht wurde, wurde wie viele andere, was an historische Reminiscenzen nahm, im Hause mit Stillschweigen aufgenommen. Besonders Einbruck machte seine Polemik gegen den Abg. Richter hervor, der er dadurch einen Gegengruß schuf, daß er den Verdiensten Delbrück's die nämliche Anerkennung angeboten ließ, während er bekannte, dass Abg. Richter nicht antworten zu wollen. Allerdings wurde der Kanzler diesem Vorhaben unter und kam wiederum auf die Pointen der gestrigen Rede dieses Abgeordneten zurück. Eine merkbare Bewegung rief in den Reihen der Liberalen das Selbstbewußtsein hervor, mit welchem der Kanzler belteute, er sei nicht nur bestreitig, sondern auch verpflichtet, nach seiner Meinung zu handeln und werde es auch thun.“

Es ging dies Hand in Hand mit dem Appell an die Nationalliberalen und Fortschrittkräfte, einen verschärflichen Ton anzuschlagen, und mit der einschneidenden Kritik der feindseligen Haltung, welche die „National-Zeitung“ und die „Kölner Zeitung“ gegen seine Wirtschaftspolitik eingeschlagen haben. Aus den Angriffen des Reichskanzlers gegen die „Nat.-Ztg.“ ging hervor, daß auch er dem courtoisieren Gerichte Glaubens schaute, als gehörte der Abg. Lassalle zu den Verfehlern jener Partei dieses Blattes, die ihm nicht gefallen. Wir glauben auf Grund verlässlicher Informationen jenes Gerichts demontieren zu können. Uebrigens berichtet in den Reihen der nationalliberalen Partei des Reichstags kein Zweifel, daß die gegen die „Nat.-Ztg.“ und „Wk. Ztg.“ erhobenen Vorwürfe die Fraktion selbst treffen sollten. Mehrere Ausführungen des Reichskanzlers über Fraktionsschäfte, Geheime, Vorläufe hinter den Couloirs u. c. legten dafür den Beweis ab. Richtig ist natürlich, als daß innerhalb dieser Partei die nächste Wahlkampagne für das Abgeordnetenhaus wie vorausichtlich für den Reichstag als eine solche betrachtet wird, welche eine unbedingte ministerielle Mehrheit schaffen, d. h. die nationalliberalen Partei vernichten soll. In einer Stelle der ersten Rede des Reichskanzlers deutete Derselbe ziemlich unverhohlen die Gründe an, welche zwangsläufig für den Appell an die Nation sind. Außerdem machte der Reichskanzler in Folge eines Aufrufs von der Linke, der wie „Dauernbriefe“ hieß, kein Hehl daraus, daß er für das Tarif- und Monopol sei, was selbstverständlich auf der geschilderten Diskussion zu antworten, so weit sie mir

73. Jahrgang.

### Brennholz-Auction.

Montag, den 24. Februar 1879, sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstrevier Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 40s

3 Raummeter eigene Rughethe und

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Reiblitzbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in der Ronne unweit des Schleißiger Weges und der nassen Wiese.

Leipzig, am 14. Februar 1879.

Des Rath's Forstdéputation.

### Brennholz-Auction.

Montag, den 6. März a. c. sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstrevier Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 45s und b

ca. 20 Raum- und

82 Langhäuser, sowie

90 Bung-Torene

an Ort und Stelle unter den öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Reiblitzbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: im fogen. Ritterwerder an der Plagwitzer Straße, unmittelbar vor Plagwitz.

Des Rath's Forstdéputation.

### Befanntmachung.

Im Monat Januar d. J. gingen bei der Armenanstalt ein

a. an Legaten:

600 A — 4 in zwei Stück 3 $\frac{1}{2}$  proc. Erbländ. Ritterk. Pfandbriefen von dem am 18. October v. J. verstorbenen Herrn Geheimrat Professor Dr. Gustav Hönel,

300 A — von einer verstorbenen Freundin der Armen durch Herrn Advocat Weiler;

b. an Geschenken:

15 A — wegen Beilegung einer Streitsache, ohne Nennung eines Namens,

5 A 10 — zur Verwendung in Speisemarken von L.

12 A — von dem Urmacher Herrn Aug. Räßbrig überwiesene Forderung,

20 A — Vergleichshabung in einer Klageath von Frau R. durch das Königl. Bezirksgericht;

c. an der Armencafe gleichlich zufallenden Geldern:

245 A — für ertheilte Plakaterlaubniß, durch den Rath,

26 A — diverse Strafen wegen Sonntagsbelästigung, durch denselben,

765 A — Anteil für aufgesetzte Kapolarien, durch das Polizeiamt,

33 A 50 — bezgl. für unerwünschten Eisenbahnen, durch das Königl. Amtsbaumeisteramt,

15 A — die Hälfte von unerwünschten Eisenbahnen der Anleihe von 1864 der vorm. Leipzig-Dresdner Eisenbahn, durch die Königl. Staatschuldencafe.

Heiterdem gingen noch ein:

6 A — Strafgelder gemäß §. 72 der rev. Städteordnung vom 24. April 1873.

2043 A 04 A.

Leipzig, den 11. Februar 1879.

Das Armentdirectorium.  
Friedrich-Wolf, Stadtrath.

Gänge.

### Städtische Gewerbeschule.

Diejenigen Eltern und Pfleges-Eltern, welche gewonnen sind, ihre Söhne und Pflegebefohlenen nächste Sache an der städtischen Gewerbeschule zur Ausbildung und Vorbereitung für das Gewerbe zu übergeben, werden erachtet, bis Ende Februar a. die Anmeldung derselben beworben zu wollen.

Zugleich ergibt auch an diejenigen Schüler der städtischen Fortbildungsschule, welche aus derselben am Ende dieses Winterhalbjahrs geschäftig ausscheiden und die Absicht haben, den genossenen Fortbildungskurs unterricht von nächste Saison ab in den Abendkursen der städtischen Gewerbeschule fortzusetzen, hierdurch Auforderung, sich deshalb ebenfalls rechtzeitig anzumelden. Bemerkt wird hierzu, daß der Abendunterricht der städtischen Gewerbeschule sich auf gewerbliche Buchführung, technische Gewerbeschule, Maschinen-Konstruktionen und Mechanik, sowie auf Übungen im gewerblichen Kochen und Backen erstreckt, also ganz besonders Rücksicht auf das Handwerk eines jeden Schülers nimmt.

Bei Entgegennahme der Anmeldungen sowie zur Erteilung von Auskunft, den Unterricht und Bildungsgang der Lehrlinge betreffend, bin ich Sonntags und Montags von 11 bis 12 Uhr im Schulgebäude, Grimmaischer Steinweg 17/18, bereit.

Der Director der städtischen Gewerbeschule.

Rieper, Prof.

Numerierung. Der Eintritt in die städtische Gewerbeschule besteht von der Verpflichtung des Besuches der allgemeinen städtischen Fortbildungsschule.

### Befanntmachung.

Bedrohliche Breitstellung der Schillerstraße allhier macht sich die Auswirkung des daran grenzenden Kreis nothwendig und soll diese Arbeit nach dem Cublikneter berechnet im Wege der Submission vergeben werden.

Rücksichts-Plan und die Bedingungen können im hiesigen Gemeinde-Amte eingesehen werden und sind bezügliche Offerten bis längstens zum 27. Februar d. J. derselbst abzugeben.

Konnewitz, den 22. Februar 1879.

Der Schulvorstand.

Gemeindevorstand Preege, Vorsitzender.

Es ging dies Hand in Hand mit dem Appell an die Nationalliberalen und Fortschrittkräfte, einen verschärflichen Ton anzuschlagen, und mit der einschneidenden Kritik der feindseligen Haltung, welche die „National-Zeitung“ und die „Kölner Zeitung“ gegen seine Wirtschaftspolitik eingeschlagen haben. Aus den Angriffen des Reichskanzlers gegen die „Nat.-Ztg.“ ging hervor, daß auch er dem courtoisieren Gerichte Glaubens schaute, als gehörte der Abg. Lassalle zu den Verfehlern jener Partei dieses Blattes, die ihm nicht gefallen. Wir glauben auf Grund verlässlicher Informationen jenes Gerichts demontieren zu können. Uebrigens berichtet in den Reihen der nationalliberalen Partei des Reichstags kein Zweifel, daß die gegen die „Nat.-Ztg.“ und „Wk. Ztg.“ erhobenen Vorwürfe die Fraktion selbst treffen sollten. Mehrere Ausführungen des Reichskanzlers über Fraktionsschäfte, Geheime, Vorläufe hinter den Couloirs u. c. legten dafür den Beweis ab. Richtig ist natürlich, als daß innerhalb dieser Partei die nächste Wahlkampagne für das Abgeordnetenhaus wie vorausichtlich für den Reichstag als eine solche betrachtet wird, welche eine unbedingte ministerielle Mehrheit schaffen, d. h. die nationalliberalen Partei vernichten soll. In einer Stelle der ersten Rede des Reichskanzlers deutete Derselbe ziemlich unverhohlen die Gründe an, welche zwangsläufig für den Appell an die Nation sind. Außerdem machte der Reichskanzler in Folge eines Aufrufs von der Linke, der wie „Dauernbriefe“ hieß, kein Hehl daraus, daß er für das Tarif- und Monopol sei, was selbstverständlich auf der geschilderten Diskussion zu antworten, so weit sie mir

inzwischen zugetragen sind. Bemerkte ich einige im Bezug auf die Ausstellung, die der Herr Abgeordnete Delbrück an dem vorliegenden Bericht gemacht hat, daß er nicht auf drei bis sechs Monate länger geöffnet werden sei. Ich würde diese längere Dauer meinerseits sehr gern in den Bericht hineingebracht haben, wenn wir allein zu dictieren gedacht hätten. Aber ich glaube nicht, daß wir ohne wesentlichen Beiderlust mit Österreich zu einer weiteren Einigung gekommen wären; es hat schon Mühe genug gemacht, in der kurzen Zeit — weil Österreich von uns erwartete, wie waren sie gedrängt durch das Bedürfnis des Berichtes, daß wir uns fügen würden, und deshalb bis auf den letzten Moment abwartend — diesen Abschluß zu erreichen. Die Erhöhung von den gezeichneten Gewalten zu erfordern, unter Umständen, wenn Österreich genauer wäre, auf eine Verlängerung einzugehen. Das liegt in meiner Absicht vor dem Schluß des Reichstages. Allerdings möchte ich auch, bevor ich in neue Verhandlungen mit Österreich eintrete, wissen, wie die gezeichneten Gewalten sich zu den Reformvorlagen in Bezug auf Tarif- und Abfuhrabkommen stellen werden, die augenblicklich für den Bundesrat vorbereitet werden. Ich glaube, wir haben Zeit genug, diese Frage der Verlängerung des Berichtes — immer, falls Österreich will, woran ich wenig Glauben habe — und zu überlegen. Ich will dem System des Handelsvertrages ja im Ganzen nicht entgegen treten, nur ein Handelsvertrag an und für sich ist es nicht, was ich erachte; es kommt auf den Inhalt an. Die anstehenden glänzenden Resultate, wie sie die gegenwärtigen Ein- und Ausfuhrabkommen ergeben, rätseln bei der geographischen Lage Deutschlands sehr, weil wir keine Ueberzeugungsbasis haben. In Deutschland ist der ganze